

Strategie Kuppenheim 2040

Stadtentwicklungskonzept Stadt Kuppenheim
mit Stadtteil Oberndorf



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Kuppenheim und Oberndorf,

unsere Stadt ist ein Ort mit hoher Lebensqualität, einer lebendigen Gemeinschaft und einer starken Verbundenheit ihrer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Heimat. Zugleich stehen wir – wie viele Städte und Gemeinden – vor vielfältigen Herausforderungen: Wir wollen bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum schaffen, unsere Infrastruktur weiterentwickeln, Klima und Umwelt schützen, die Mobilität der Zukunft gestalten und dafür sorgen, dass Kuppenheim für Menschen aller Generationen lebenswert bleibt.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept „Zukunft Kuppenheim 2040“ richten wir den Blick bewusst in die Zukunft. Es ist unser gemeinsamer Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre. Das Konzept beschreibt, welche Ziele wir für Kuppenheim und unseren Stadtteil Oberndorf verfolgen und mit welchen Maßnahmen wir dies Schritt für Schritt erreichen wollen.

Besonders wichtig ist dabei: Stadtentwicklung kann nicht allein im Rathaus entstehen. Sie lebt von den Erfahrungen, Ideen und Erwartungen der Menschen, die hier wohnen, arbeiten, sich engagieren und Verantwortung für unsere Stadt übernehmen. Deshalb danke ich allen Bürgerinnen und Bürgern, den Mitgliedern des Gemeinderats, den Vereinen, Institutionen, Unternehmen sowie allen weiteren Beteiligten, die sich mit ihren Anregungen in diesen Prozess eingebracht haben.

„Zukunft Kuppenheim 2040“ ist kein starres Regelwerk. Es ist ein gemeinsamer Kompass, der uns bei künftigen Entscheidungen Orientierung gibt und zugleich, unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten, Raum für neue Entwicklungen lässt. Denn Zukunft lässt sich nicht vollständig planen – aber wir können sie vorausschauend, verantwortungsvoll und miteinander gestalten.

Unser Ziel ist klar: Kuppenheim soll auch im Jahr 2040 eine attraktive, soziale, nachhaltige und wirtschaftlich starke Stadt sein – eine Stadt, in der sich Kinder und Jugendliche ebenso wohlfühlen wie Familien, ältere Menschen und alle, die hier ihre Heimat gefunden haben.

Ich lade Sie herzlich ein, diesen Weg weiterhin engagiert mitzugehen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

Karsten Mußler

Bürgermeister



Bürgermeister Mußler | Foto: Stadt Kuppenheim



Friedensplatz | Foto: die STEG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Einleitung	
1.1 Hintergrund und Anlass des Stadtentwicklungskonzepts	4
1.2 Erarbeitungsprozess und Beteiligte	5
2. Rahmenbedingungen in Kuppenheim	
2.1 Lage und demografische Entwicklungen	8
3. Zukunftsaufgaben der Stadtentwicklung	
3.1 Globale Entwicklungstrends	11
3.2 Schwerpunkte der kommunalen Entwicklung	12
4. Strategie Kuppenheim 2040	
4.1 Aufbau des Stadtentwicklungskonzepts	14
4.2 Handlungsfeld Stadtgemeinschaft und soziale Infrastruktur	15
4.3 Handlungsfeld Wohnen und Stadtentwicklung	17
4.4 Handlungsfeld Klimaschutz und Nachhaltigkeit	25
4.5 Handlungsfeld Wirtschaft, Mobilität und Versorgung	30
5. Ausblick und weiteres Vorgehen	35

1 Einleitung

1.1 Hintergrund und Anlass des Stadtentwicklungskonzepts

Die Stadt Kuppenheim steht vor vielfältigen zukünftigen Herausforderungen und Entwicklungschancen. Gesellschaftliche, demografische, ökologische und strukturelle Veränderungen erfordern eine vorausschauende und strategisch abgestimmte Planung.

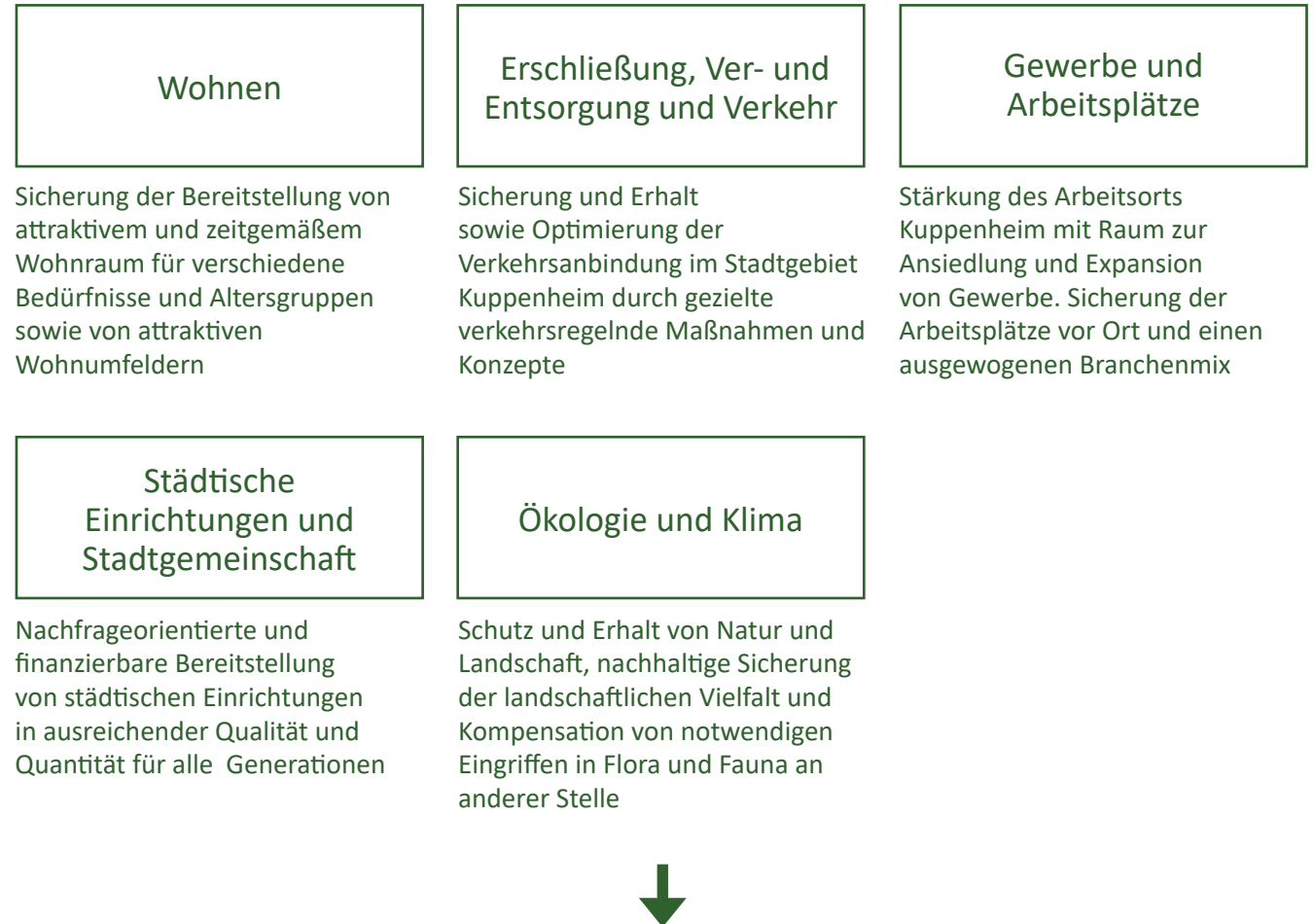
Vor diesem Hintergrund wurde das Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Ziel war es, eine tragfähige Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die kommenden Jahre zu schaffen. In einem gemeinsamen Prozess wurden bestehende Planungen gebündelt, analysiert und durch neue Impulse ergänzt. Die Ideen und Anregungen aus Bürgerschaft, Politik und weiteren Akteurinnen und Akteuren sind in das Konzept eingeflossen und bilden nun eine integrierte Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Stadt.

Im Oktober 2025 wurde die STEG Stadtentwicklung GmbH mit der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts beauftragt.

Als Grundlage dient das im Jahr 2012 erarbeitete Stadtentwicklungskonzept. Zu Beginn des Prozesses wurde dieses evaluiert, wodurch zahlreiche positive Entwicklungen und erfolgreich umgesetzte Projekte der vergangenen Jahre sichtbar wurden. Aufbauend auf diesen Erfolgen knüpft die Strategie Kuppenheim 2040 an und setzt neue Impulse für die zukünftige Entwicklung der Stadt. Die Themen aus dem Jahr 2012 werden dabei weiterentwickelt und in vier Handlungsfelder überführt, die an die aktuellen und zukünftigen Autentwicklung angepasst sind.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept „Strategie Kuppenheim 2040“ legt die Stadt Kuppenheim eine gemeinsame Zielvereinbarung für eine zukunftsorientierte und integrierte Entwicklung Kuppenheims sowie des Stadtteils Oberndorf fest.

Handlungsfelder des Stadtentwicklungskonzept 2012



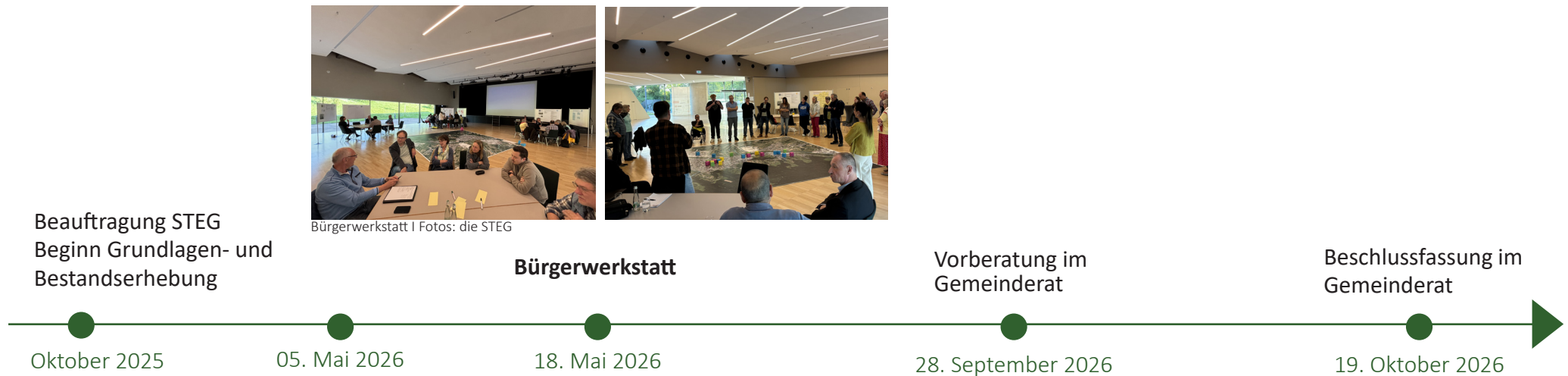
Handlungsfelder Strategie Kuppenheim 2040



1.2 Erarbeitungsprozess und Beteiligte

Das vorliegende Stadtentwicklungskonzept ist das Ergebnis eines mehrstufigen Erarbeitungsprozesses, an dem neben dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Kuppenheim mitgewirkt haben. In zwei öffentlichen Veranstaltungen im Jahr 2026 wurden Stimmungsbilder zur Ausgangslage der Stadt eingeholt, relevante Themen und Fragestellungen der Stadtentwicklung beleuchtet, sowie Ziele und Maßnahmen zusammengetragen und diskutiert.

Die wertvollen Ideen, Wünsche und Anregungen aus diesen Veranstaltungen wurden jeweils im Nachgang aufbereitet und bilden die Grundlage für die weitere Bearbeitung. Unterschiedliche Perspektiven wurden in das Stadtentwicklungskonzept einbezogen und eine möglichst umfassende Mitentscheidung derjenigen, die direkt von der Stadtentwicklung in Kuppenheim betroffen sind, wurde ermöglicht.



Öffentliche Auftaktveranstaltung



Öffentliche Auftaktveranstaltung | Fotos: die STEG

Erarbeitung der „Strategie Kuppenheim 2040“

Abstimmung mit der Stadtverwaltung

1.2 Erarbeitungsprozess und Beteiligte

Öffentliche Auftaktveranstaltung

In den Prozess der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes wurden die Einwohner und die interessierte Öffentlichkeit aktiv mit einbezogen. Am 05. Mai 2026 fand die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes statt. In der Veranstaltung wurde über den Hintergrund und die Inhalte des Entwicklungskonzept informiert und ein erstes Stimmungsbild der Kuppenheimer Bevölkerung gesammelt. Hierfür konnten innerhalb der Themenfelder des Entwicklungskonzept Stärken und Schwächen Kuppenheims genannt und auf Stellwänden sowie einem Bodenluftbild verortet werden. Anwesend waren neben interessierten Kuppenheimer Bürgerinnen und Bürgern auch Mitglieder des Gemeinderates und Mitarbeitende der Stadtverwaltung. So konnten angeregte Diskussionen mit verschiedenen Perspektiven zu aktuellen Entwicklungen und Planungen in Kuppenheim entstehen. Im Verlauf des Abends gestaltete sich so ein umfassendes Bild des Status Quo zu den verschiedenen Themen der Stadtentwicklung heraus.



Öffentliche Auftaktveranstaltung | Fotos: die STEG



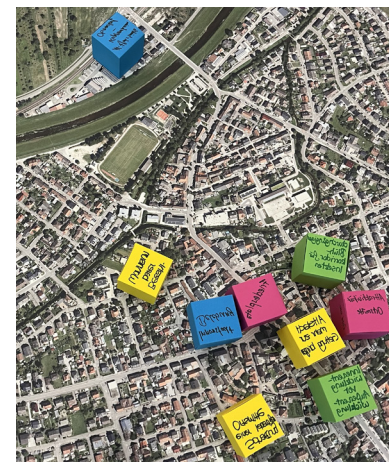
Bürgerwerkstatt

Vertieft wurden Ideen der Auftaktveranstaltung in einer zwei Wochen später, am 18. Mai 2026, stattfindenden Bürgerwerkstatt. An dieser nahmen circa 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger teil, die an vier Tischen die einzelnen Themenfelder der „Strategie Kuppenheim 20240“ vertieft bearbeiteten. In zwei Arbeitsphasen konnten die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt Vorschläge für Ziele und Maßnahmen innerhalb der Themenfelder diskutieren und zusammentragen. Im Anschluss wurden die gesammelten Ideen und Visionen der Gruppentische vorgestellt und sich im Plenum darüber ausgetauscht. Auch am zweiten Termin

waren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung anwesend und ergänzten die Diskussionen der Bürgerschaft mit fachlichen Inputs. Auf diese Weise entstand das inhaltliche Grundgerüst des Konzepts, das anschließend von der STEG Stadtentwicklung GmbH durch fachliche Expertise ergänzt und weiter ausgearbeitet wurde.



Bürgerwerkstatt | Fotos: die STEG



2 Rahmenbedingungen in Kuppenheim

2.1 Lage und demografische Entwicklung

Geschichte

Erste urkundliche Erwähnung 1095

Lage

Land Baden-Württemberg

Regierungspräsidium Karlsruhe

Landkreis Rastatt

Region Mittlerer Oberrhein

Regionalplan

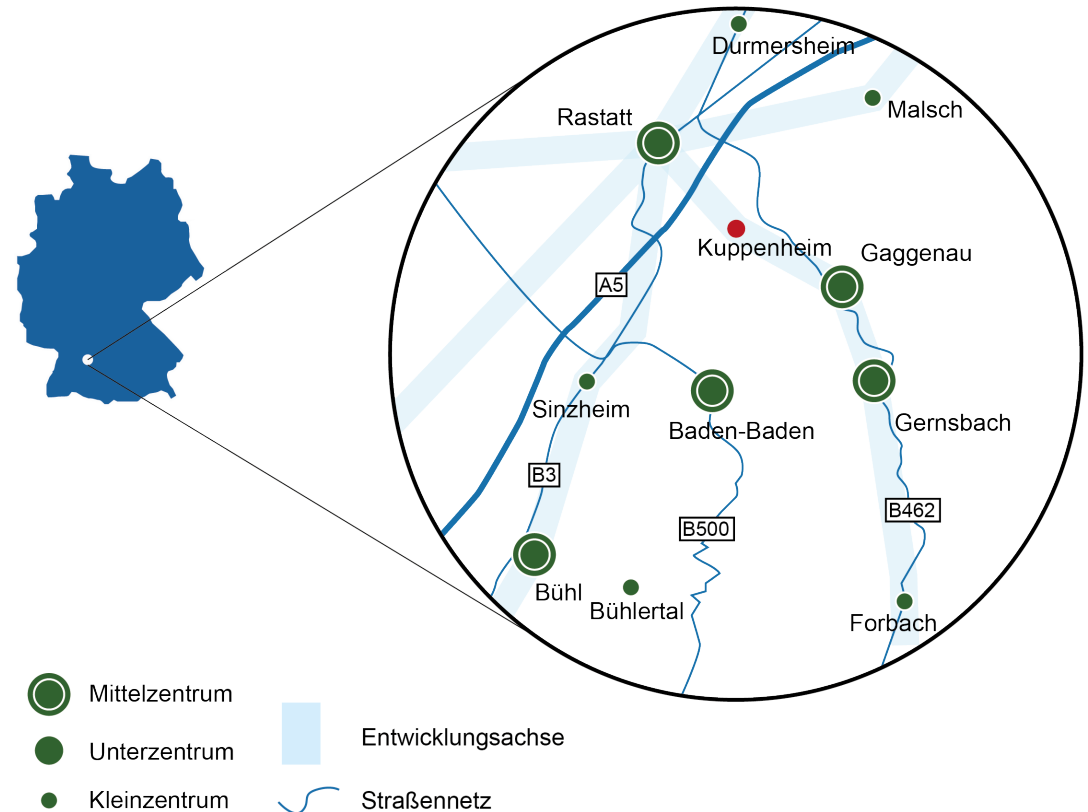
Raumkategorie Randzone um Verdichtungsraum

Zentralörtliche Einordnung Kleinzentrum

Siedlungsentwicklung Gemeinde, mit Schwerpunkt für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen

Landesentwicklungsachse liegt auf der Landesentwicklungsachse Rastatt - Kuppenheim Gaggenau - Freudenstadt

Regionale Freiraumstruktur Siedlungsbereich eingebunden in einen regionalen Grünzug, angrenzende Landschaftsschutzgebiete und Naturpark im Süden



Quelle: die STEG auf Grundlage der Raumstrukturkarte, Regionalplan Region Karlsruhe (2025)

2.1 Lage und demografische Entwicklung

Einwohnendenstruktur und Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Kuppenheim verzeichnet in den vergangenen Jahren eine ähnliche Entwicklung wie die des Landkreis Rastatt sowie des Landes Baden-Württemberg. Im Jahr 2011 betrug die Einwohnerzahl Kuppenheims 7.736. Bis zum Jahr 2024 stieg die Einwohnerzahl auf 8.312. Die Vorausberechnung mit Wanderung rechnet mit einem Anstieg der Bevölkerung auf 8.572 Einwohnern bis zum Jahr 2045, was einem Zuwachs von 260 Einwohnenden seit dem Jahr 2024 entspricht. Im Jahr 2024 zogen insgesamt 453 Menschen zu und 526 fort. Im selben Jahr starben 92 Menschen, während nur 89 geboren wurden. Insgesamt liegt hierdurch ein Wanderungs- und Geburtensaldo von -76 Menschen vor.

Das Durchschnittsalter betrug im Jahr 2014 in Kuppenheim 44,6 Jahre, bis zum Jahr 2024 stieg das Durchschnittsalter auf 45,8. Bis zum Jahr 2045 wird ein weiterer Anstieg des Durchschnittsalters auf 46,2 prognostiziert.

Im Landkreis Rastatt beträgt das Durchschnittsalter im Jahr 2024 45,4 und im Land Baden-Württemberg 44,0 Jahre und liegt damit etwas unterhalb des Durchschnitts Kuppenheims.

Im Jahr 2024 lebten 4.666 Erwerbsfähige zwischen 20 und 65 Jahren in Kuppenheim, damit machen sie die größte Bevölkerungsgruppe aus. Außerdem leben 1.975 Rentnerinnen und Rentner, älter als 65 Jahre, in Kuppenheim. Den geringsten Anteil der Bevölkerung machen mit 1.583 die Kinder und Jugendlichen, jünger als 20 Jahre, aus.



+7,4%

2011 - 2024

Bevölkerungsentwicklung



45,8

2024

Durchschnittsalter



8.312

2024

Einwohnende gesamt



+2,7%

2014 - 2024

Entwicklung Durchschnittsalter



+3,1%

2024 - 2045

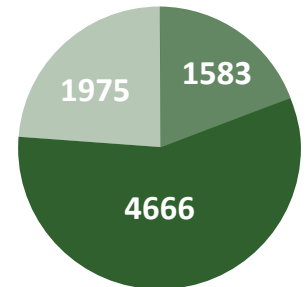
Bevölkerungsvorausberechnung



-73 / -3

2024

Wanderungssaldo /
Geburtensaldo



Kinder und Jugendliche <20
Erwerbsfähige 20-65
Rentner >65

Bevölkerung nach drei
Altersgruppen

3 Zukunftsaufgaben der Stadtentwicklung

3.1 Globale Entwicklungstrends

Die durch den globalen Strukturwandel entstandenen Entwicklungstrends machen sich auch in kleinen Städten und Gemeinden bemerkbar. Entwicklungstrends muss man nicht voraussagen, denn sie sind schon da und kennzeichnen Veränderungen, die uns schon einige Zeit prägen und auch noch lange beeinflussen werden. Sie wirken auf jeden einzelnen Menschen und umfassen alle Ebenen der Gesellschaft. Die Welt wird langsam aber grundlegend und langfristig verändert.

Den aktuellen Wandel und die damit einhergehenden Herausforderungen und Chancen, kann die Stadt Kuppenheim aufgreifen und mit einem Zusammenspiel verschiedener Trends zu einer modernen Stadt weiterentwickeln.

Der Klimawandel und seine Folgen beeinflussen Entscheidungen, Maßnahmen sowie Projekte und somit die Zukunft der Kommune und ihre Einwohner. Der demografische Wandel macht sich in Deutschland durch

die steigende Lebenserwartung bemerkbar, die uns nicht nur älter werden, sondern auch auf eine andere Weise altern lässt. Dies führt zu einem Wandel in den traditionellen Altersrollen, Menschen sind im Alter fit, arbeiten immer länger und nehmen weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teil.

In Zukunft erfolgt eine noch größere Integration der Frauen in das Erwerbsleben. Männer und Frauen finden ein neues Gleichgewicht im Lebensalltag und distanzieren sich immer mehr vom klassischen Rollenverständnis, hin zu neuen Beziehungs- und Familienmodellen. Die damit verbundenen Umbrüche bringen neue große Chancen aber auch Herausforderungen für das Privat- und Berufsleben.

Der Alltag wird vielfältiger und vernetzter. Digitale Medien ermöglichen einen immer leichteren Zugang zu einer wachsenden Wissensmenge. Das Leben in einer digitalen Welt und somit die digitale Vernetzung

ist in der Wissenschaft als auch in der Gesellschaft fest verankert. Orts- und zeitungebundenes Arbeiten gehen mit einer Veränderung der Unternehmensstrukturen und Arbeitsräume einher. Flexible und interaktive Arbeitsstrukturen entstehen, die Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben verschwimmen und es gibt mehr Raum für Kreativität und Innovation.

Neue Formen der Mobilität entstehen, indem neue Fahrzeugkonzepte mit neuen Antriebstechnologien entwickelt werden. Ein qualitativer Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen wird dabei notwendig sein. Aufgrund von Knappheiten entsteht ein Umdenken bei Energie und einem verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen.



Quelle: <https://www.dieglorreichen17.de/g17-de>

3.2 Schwerpunkte der kommunalen Entwicklung

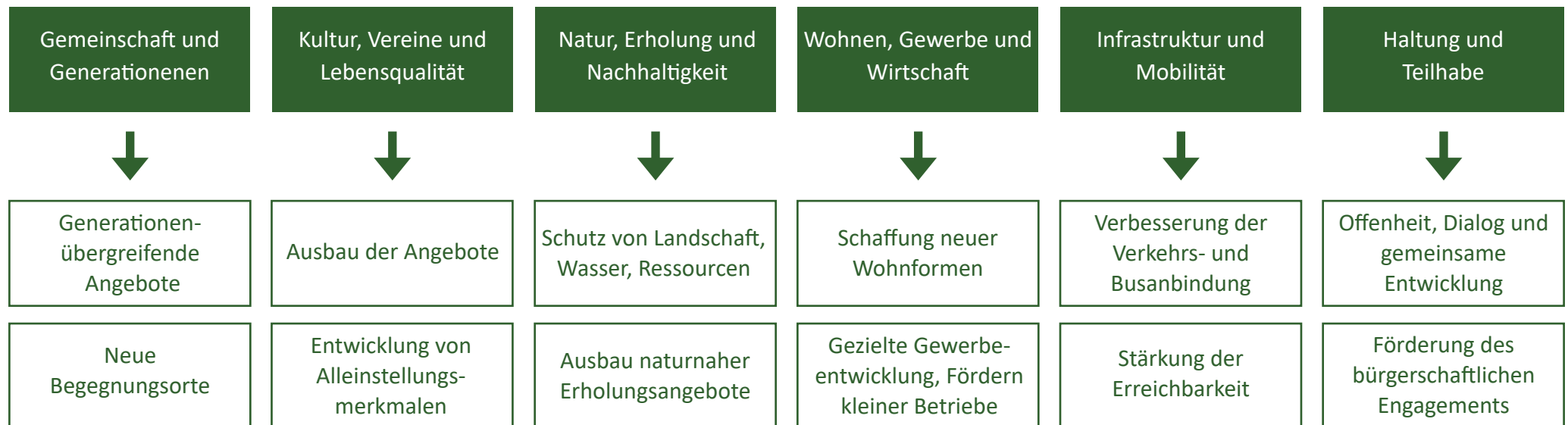
Globale und bundesweite Veränderungen und Trends zeichnen sich auch in Kuppenheim ab und stellen die Stadt vor Herausforderungen in der zukünftigen Entwicklung. Ökonomische, soziokulturelle und ökologische Veränderungsprozesse, wie beispielsweise eine alternde Gesellschaft, der Erhalt der Finanz- und Wirtschaftskraft, der steigende Energieverbrauch oder auch der anhaltende Klimawandel, beeinflussen die kommunale Entwicklung und müssen in der Planung der Stadtentwicklung berücksichtigt werden.

Mit dem neuen Stadtentwicklungskonzept „Strategie Kuppenheim 2040“ schafft die Stadt eine strategische Grundlage für ein zukunftsorientiertes und vorausschauendes Handeln. Ziel ist es, die Entwicklung aktiv zu gestalten, Schwerpunkte zu setzen und Kuppenheim langfristig als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort zu sichern. Das Konzept versteht Stadtentwicklung als integrierten Prozess, bei dem soziale, wirtschaftliche, ökologische und infrastrukturelle Aspekte zusammengedacht und integrierte Lösungswege gesucht werden. Im Mittelpunkt steht die Stärkung des gesellschaft-

lichen Zusammenhalts. Generationenübergreifende Angebote, neue Begegnungsorte sowie ein vielfältiges Vereins- und Kulturleben tragen dazu bei, das Miteinander zu fördern und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Kuppenheim weiter zu stärken. Eine lebendige Stadtgemeinschaft schafft nicht nur Lebensqualität, sondern bildet auch die Grundlage für Engagement, Eigeninitiative und gegenseitige Unterstützung. Gleichzeitig gilt es, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und weiterzuentwickeln. Der verantwortungsvolle Umgang mit Landschaft, Wasser und Ressourcen, der Ausbau naturnaher Erholungsangebote sowie Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz leisten einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Auch die Weiterentwicklung von Wohnen, Gewerbe und Infrastruktur ist ein zentraler Bestandteil der Zukunftsstrategie. Durch die Schaffung bedarfsgerechter Wohnangebote und die gezielte Förderung kleiner und mittelständischer Betriebe sollen stabile wirtschaftliche Strukturen gesichert und neue Per-

spektiven eröffnet werden. Eine leistungsfähige Infrastruktur sowie verbesserte Verkehrs- und Mobilitätsangebote stärken die Erreichbarkeit und erhöhen die Attraktivität des Standorts Kuppenheim, sowohl für die Bürgerschaft als auch für Unternehmen. Nicht zuletzt setzt das Konzept auf Transparenz, Dialog und Beteiligung. Die zukünftige Entwicklung Kuppenheims wird als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden. Eine offene Kommunikation, die aktive Einbindung der Bürgerschaft und die Förderung von Engagement schaffen Vertrauen, Zuversicht und eine breite Identifikation mit den gesetzten Zielen.

Die „Strategie Kuppenheim 2040“ formuliert damit einen ganzheitlichen Orientierungsrahmen, der unterschiedliche Handlungsfelder miteinander verbindet und klare Entwicklungsperspektiven aufzeigt. Das Konzept steht für eine nachhaltige, solidarische und zukunfts-fähige Stadtentwicklung, die Herausforderungen nicht nur begegnet, sondern sie als Chance zur aktiven Gestaltung begreift.



4 Strategie Kuppenheim 2040

4.1 Aufbau des Stadtentwicklungskonzepts

Das Stadtentwicklungskonzept für Kuppenheim ist mehrstufig aufgebaut. Den übergeordneten Rahmen bildet das Leitbild „Kuppenheim 2040“, welches die langfristige Entwicklungsvision der Stadt beschreibt. Es formuliert ein gemeinsames Zukunftsbild und gibt die übergeordnete Richtung der zukünftigen Stadtentwicklung vor.

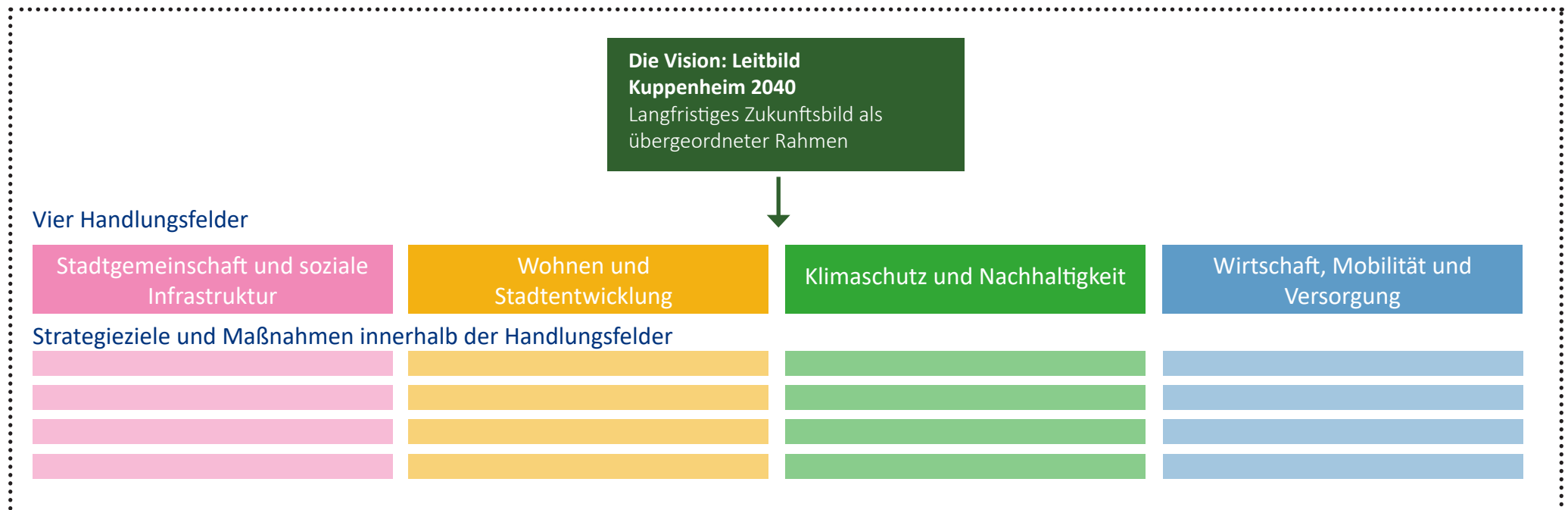
Aufbauend auf diesem Leitbild und vor dem Hintergrund der Schwerpunkte der kommunalen Entwicklung, gliedert sich das weitere Konzept in die vier Handlungsfelder: Stadtgemeinschaft und soziale Infrastruktur, Wohnen und Stadtentwicklung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie Wirtschaft, Mobilität und Versorgung. Diese Handlungsfelder ermöglichen eine ganzheitliche Betrachtung der Stadtentwicklung unter Einbezug möglichst aller relevanter Themen. Innerhalb der einzelnen Handlungsfelder werden Stra-

tegieziele definiert und darauf aufbauend Maßnahmen entwickelt, die zu einer schrittweisen Umsetzung der angestrebten Entwicklungsziele beitragen. Die Ziele sind allgemeiner formuliert, ohne räumliche Zuordnung oder einen Zeitpunkt der Umsetzung. Die Maßnahmen sind genau definierte Projekte oder Handlungen und an Orten in Kuppenheim und Oberndorf lokalisierbar. Mit ihnen wird die Voraussetzung geschaffen, möglichst schnell in die Umsetzung zu kommen.

Dieser Aufbau ermöglicht es, den Weg hin zur Vision von Kuppenheim sehr flexibel zu gestalten. Innerhalb des übergeordneten Rahmens von Leitbild und Handlungsfeldern können die einzelnen Maßnahmen und Projekte sehr frei, in Abhängigkeit von verfügbaren Ressourcen, Dringlichkeit oder aktuellen Problemlagen realisiert werden. Es können neue Projekte hinzukommen oder

bereits geplante angepasst werden. So kann das Konzept über seine Laufzeit von 15 Jahren stetig auf aktuelle Entwicklungen und Veränderungen reagieren, ohne dabei die übergeordnete Vision aus den Augen zu verlieren.

Der Stadtentwicklungsprozess ist als gemeinsame Aufgabe zu verstehen und anzugehen. Es ist ein funktionierendes Miteinander und Kommunikation zwischen Verwaltung, Gemeinderat und den Bewohnenden Kuppenheims gefragt. Durch den Aufbau in verschiedenen Ebenen wird gesichert, dass der Stadtentwicklung ein gemeinsames Ziel zugrunde liegt, was Basis für alle gemeinsamen Entscheidungen und Diskussionen auf dem Weg in die Zukunft Kuppenheims ist.





Stadtgemeinschaft I Soziale Infrastruktur

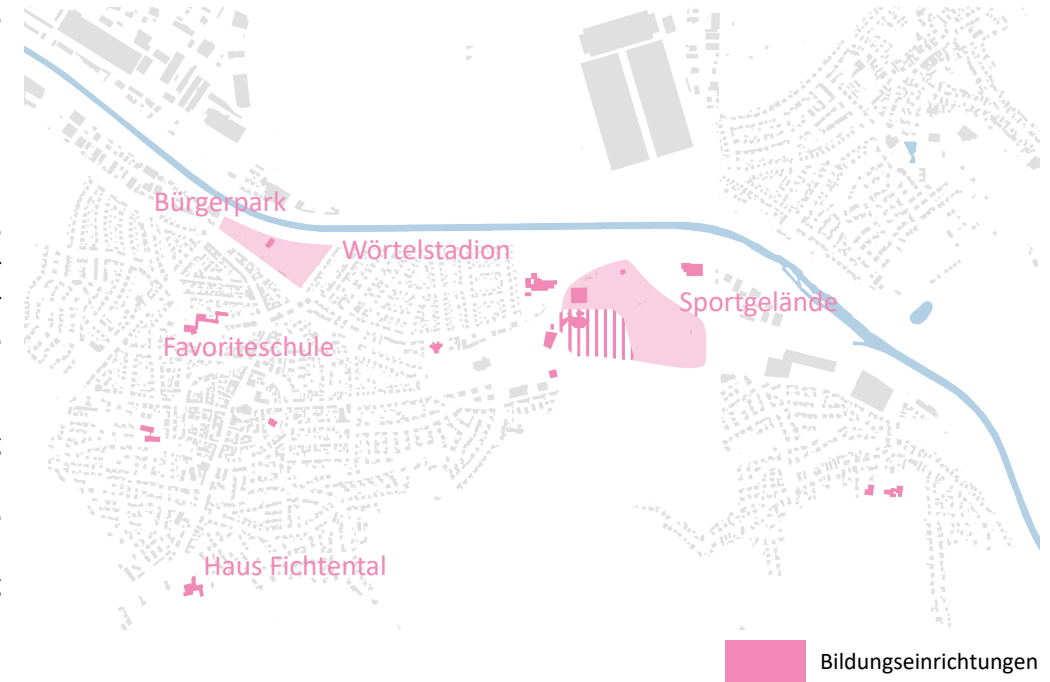
Lebendige und aktive Stadt Kuppenheim



4.2 Stadtgemeinschaft I Soziale Infrastruktur

Status Quo

Die Stadt Kuppenheim bietet zahlreiche Bildungs- und Betreuungsangebote sowie ein vielfältiges Angebot an betreutem Wohnen, Pflegeeinrichtungen und Gesundheitsvorsorge. Mit dem Bürgerpark an der Murg sowie diversen Spiel- und Sportplätzen bietet die Stadt eine Vielzahl an Treffpunkten im öffentlichen Raum. Das Zusammenleben in Kuppenheim wird wesentlich durch die lebendige und aktive Vereinslandschaft mit zahlreichen sportlichen und kulturellen Angeboten und Veranstaltungen geprägt. Das Ehrenamt spielt eine große Rolle für die Stadtgemeinschaft. Daneben nimmt auch die Stadt selbst durch den Betrieb der städtischen Einrichtungen sowie der Planung und Durchführung von Stadtfesten oder Märkten eine wesentliche Funktion ein. Auch im Bereich der Bereitstellung und des Erhalts von Bildungseinrichtungen, Freizeit- und Sportanlagen sowie Vereins- und Veranstaltungsräumen übernimmt die Stadt wichtige Aufgaben. Aktuell sind neben verschiedenen Sanierungen und Bauprojekten an Sport- und Bildungseinrichtung besonders die Nach- und Umnutzung des Cuppamare Areals relevante kommunale Projekte. Als 1. Baustein zur Nachnutzung des Areals des ehemaligen Hallenfreibades Cuppamare nahm im Juli 2026 der städtische Kinder- und Jugendtreff in den Räumen der ehemaligen Sauna des Bades den Betrieb auf. Die Baumaßnahmen zur Sanierung der Grund- und Werkrealschule Favoriteschule Kuppenheim und der Grundschule Oberndorf mit Sporthalle sind abgeschlossen.



Sportplatz Kuppenheim | Foto: die STEG



Veranstaltungshalle Kuppenheim | Foto: die STEG



4.2 Stadtgemeinschaft I Soziale Infrastruktur

Zukunftsbild - Lebendige und aktive Stadt Kuppenheim

Kuppenheim versteht Stadtgemeinschaft als tragende Grundlage einer lebendigen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung. Das vielfältige Vereinsleben, das große ehrenamtliche Engagement sowie die bestehenden Bildungs-, Betreuungs-, Pflege- und Freizeitangebote bilden eine starke Basis für ein gutes Miteinander in Kuppenheim und Oberndorf. Diese Strukturen sollen erhalten, gestärkt und an neue gesellschaftliche Anforderungen angepasst werden.

Ziel ist eine Stadt, in der Menschen aller Generationen am sozialen Leben teilhaben können, sich begegnen, gegenseitig unterstützen und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Dafür braucht es gut erreichbare Treffpunkte, barrierearme öffentliche Räume, niedrigschwellige Angebote und eine verlässliche soziale Infrastruktur. Zentrale Orte wie der Friedensplatz, das Rathausumfeld, der Bürgerpark und das Cuppamare-Areal sollen als lebendige Begegnungs-, Kultur- und Aufenthaltsorte weiterentwickelt werden.

Besondere Bedeutung kommt der Weiterentwicklung der Bildungs-, Betreuungs- und Jugendinfrastruktur zu. Die Baumaßnahmen zur Generalsanierung der Grund- und Werkrealschule Favoriteschule in Kuppenheim und die Generalsanierung der Grundschule in Oberndorf mit Sporthalle sind abgeschlossen. Der Neubau der Mensa an der Favoriteschule, der Neubau des Kindergartens „Wörtel“ sowie die erfolgte Eröffnung des Kinder- und Jugendtreffs leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Gleichzeitig sollen Vereine und Ehrenamt durch Beratung, Anerkennung, Vernetzung und neue Engagementformen dauerhaft unterstützt werden. So entsteht eine Stadtgemeinschaft, die offen, generationengerecht und solidarisch ist.

Themen im Handlungsfeld

- › Freizeit
- › Treffpunkte
- › Vereine
- › Ehrenamt
- › Gesundheit
- › Pflege
- › Bildung
- › Betreuung
- › Kommunale Resilienz
- › Krisenvorsorge

Ziele	
A 1	Eine starke Stadtgemeinschaft lebt vom Miteinander aller Generationen und bietet niederschwellige Orte für Begegnung, Austausch und gegenseitige Unterstützung.
A 2	Zentrale öffentliche Räume werden als lebendige Treffpunkte, Kulturorte und Aufenthaltsbereiche für die Stadtgesellschaft weiterentwickelt.
A 3	Ehrenamt, Vereine und bürgerschaftliches Engagement bilden eine tragende Grundlage des gesellschaftlichen Lebens und werden dauerhaft gestärkt.
A 4	Bildung, Betreuung und offene Jugendarbeit werden bedarfsgerecht weiterentwickelt und sichern gute Lebensbedingungen für Familien, Kinder und Jugendliche.
A 5	Öffentliche Räume und soziale Angebote sind barrierearm, sicher und für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich.
A 6	Stärkung der Krisenvorsorge und der kommunalen Handlungsfähigkeit in besonderen Lagen



Favoriteschule | Foto: Stadt Kuppenheim



4.2 Stadtgemeinschaft I Soziale Infrastruktur

Ziele und Maßnahmen

Ziele		Maßnahmen	
A 1	Eine starke Stadtgemeinschaft lebt vom Miteinander aller Generationen und bietet niederschwellige Orte für Begegnung, Austausch und gegenseitige Unterstützung.	A 1.1	Entwicklung eines zentralen, generationenübergreifenden Treffpunkts in der Innenstadt, beispielsweise in den Gastronomieräumen des ehemaligen Cafés im Rathaus Friedensplatz oder in geeigneten Leerständen
		A 1.2	Aufbau regelmäßiger, niedrigschwelliger Begegnungsformate sowie Format zum Wissensaustausch wie Repair-Café, Erzählcafé, Digital- und Handwerkspatenschaften, offene Nachbarschaftstreffen oder Kulturformate
		A 1.3	Entwicklung von Angeboten gegen Einsamkeit im Alter, etwa Seniorenentreffs, Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste, Lotsenangebote und Kooperationen mit Pflege- und Betreuungseinrichtungen
		A 1.4	Qualifizierung kleiner öffentlicher Alltagsorte durch Sitzgelegenheiten, überdachte Aufenthaltsbereiche, Verschattung und barrierearme Erreichbarkeit
		A 1.5	Prüfung der Nutzung leerstehender Erdgeschosse für soziale, kulturelle oder nachbarschaftliche Angebote mit niedrigschwelliger Zugänglichkeit
		A 1.6	Initiieren von Veranstaltungen, die alle Generationen und Gruppen zusammen bringen beispielsweise Jahrmarkt
A 2	Zentrale öffentliche Räume werden als lebendige Treffpunkte, Kulturrorte und Aufenthaltsbereiche für die Stadtgesellschaft weiterentwickelt.	A 2.1	Erstellung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzepts für den Friedensplatz mit mehr Begrünung, Verschattung, Sitzmöglichkeiten, Außengastronomie, Barrierefreiheit und flexibler Veranstaltungsnutzung unter Einbindung ansässiger Gastronomen / Gewerbetreibenden und Vereinen
		A 2.2	Prüfung der Geeignetheit der Orte Friedensplatz, Rathausumfeld, Veranstaltungshalle und ehemaligem Cuppamare-Areal als Begegnungsort, um unterschiedliche Veranstaltungs- und Aufenthaltsformate räumlich sinnvoll zu verteilen
		A 2.3	Entwicklung des Bereichs hinter dem Rathaus als kleinteiliger Kultur- und Veranstaltungsort
		A 2.4	Ergänzung zentraler Orte durch öffentliche Toiletten, öffentliches WLAN, ausreichend Beleuchtung zur Erhöhung des Sicherheitsgefühl und klimaangepasste Ausstattung
		A 2.5	Stärkung des Wochenmarkts als regionaler Versorgungs-, Begegnungs- und Kommunikationsort u.a. durch Ausbau des Angebots / Neu-Akquise regionaler Händler
		A 2.6	Prüfung möglicher Doppelnutzung von Flächen insbesondere von Parkplatzflächen (konkret: Parkplatz Veranstaltungshalle sowie Cuppamare-Areals für bspw. Flohmarkt etc.)
		A 2.7	Gestaltung themenbezogener öffentlicher Räume bspw. „Park der Erinnerung“, „Kunstpfad“ usw.



4.2 Stadtgemeinschaft I Soziale Infrastruktur

Ziele und Maßnahmen

A 3	Ehrenamt, Vereine und bürgerschaftliches Engagement bilden eine tragende Grundlage des gesellschaftlichen Lebens und werden dauerhaft gestärkt.	A 3.1	Entwicklung einer kommunalen Ehrenamts- und Vereinsstrategie mit Anerkennungskultur, Beratung, Qualifizierung, finanziellen Anreizen und Unterstützung bei Nachwuchs- und Nachfolgefragen
		A 3.2	Unterstützung von Vereinen bei neuen, flexibleren Engagementformen, um jüngere Zielgruppen, informelle Gruppen und projektbezogene Mitwirkung stärker einzubinden
		A 3.3	Aufbau eines zentralen Veranstaltungs- und Engagementportals auf der städtischen Homepage, ergänzt durch analoge Informationskanäle
		A 3.4	Stärkung der Kooperation zwischen Vereinen, Schulen, Kindergärten, Gastronomie, sozialen Einrichtungen und Stadtverwaltung
A 4	Bildung, Betreuung und offene Jugendarbeit werden bedarfsgerecht weiterentwickelt und sichern gute Lebensbedingungen für Familien, Kinder und Jugendliche.	A 4.1	Umsetzung des Neubaus der Mensa an der Favoriteschule Kuppenheim als Voraussetzung für zeitgemäße Ganztagsangebote und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
		A 4.2	Umsetzung des Neubaus Kindergarten „Wörtel“ als Ersatz für den Kindergarten „Arche Noah“ und Einbindung in eine langfristige Betreuungsbedarfsplanung
		A 4.3	Dauerhafte konzeptionelle Begleitung des Kinder- und Jugendtreffs als betreuter Ort für Jugendliche, Beteiligung, Freizeit und Prävention
		A 4.4	Prüfung ergänzender Mobilitätsangebote zwischen Oberndorf und Kuppenheim, insbesondere für Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitwege z.B. „Kindergarten-Shuttlebus“
A 5	Öffentliche Räume und soziale Angebote sind barrierearm, sicher und für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich.	A 5.1	Weitere schrittweise Verbesserung der Barrierefreiheit in kommunalen Gebäuden, Veranstaltungsräumen, medizinischen Angeboten, Haltestellen und zentralen öffentlichen Räumen
		A 5.2	Prüfung eines barrierefreien Ärztehauses beziehungsweise gebündelter medizinischer Versorgungsstrukturen
		A 5.3	Erstellung eines Sicherheits- und Nutzungskonzepts für den Bürgerpark mit Fokus auf Beleuchtung, soziale Kontrolle, Nutzungskonflikte, Streetwork und sichere Abendnutzung
		A 5.4	Verbesserung der städtischen Informationsweitergabe über digitale und analoge Kanäle, damit Angebote, Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten alle Bevölkerungsgruppen erreichen



4.2 Stadtgemeinschaft I Soziale Infrastruktur

Ziele und Maßnahmen

A 6	Stärkung der Krisenvorsorge und der kommunalen Handlungsfähigkeit in besonderen Lagen	A 6.1	Sicherstellung und Weiterentwicklung der kommunalen Krisen- und Notfallplanung (unter Beachtung interkommunaler Verflechtungen und Synergien)
		A 6.2	Schaffungen von Notfalltreffpunkten und Anlaufstellen für die Bevölkerung im Krisenfall
		A 6.3	Sicherstellung der Kommunikationswege in Krisenfällen (insbesondere bei Ausfällen der Stromversorgung und der Mobilfunknetze)
		A 6.4	Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels in der Krisenvorsorge, um auf Starkregenereignissen, Hochwasserlagen und längeren Hitzeperioden vorbereitet zu sein
		A 6.5	Aktive Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung von Präventionsmaßnahmen zur Vorbereitung der Bevölkerung auf Krisenlagen



Wohnen | Stadtentwicklung

Attraktiver Wohnort Stadt Kuppenheim



4.3 Wohnen I Stadtentwicklung

Status Quo

Die Siedlungs- und Verkehrsflächen machen in Kuppenheim 17,6% der 18,8 km² großen Gemarkung aus und liegen somit über dem Durchschnitt Deutschlands. Durch innerörtliche Nachverdichtung sowie die Ausweisung neuer Wohngebiete betreibt die Stadt eine aktive Wohnraumentwicklung. Auch die Optimierung und Entwicklung des öffentlichen Raums sowie Erhalt, Pflege und Entwicklung des Stadtbildes werden aktiv verfolgt. Hier stellt besonders die starke Verkehrsbelastung des Ortskerns eine Herausforderung dar. Zur Realisierung dieser Vorhaben wurden in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Sanierungsgebiete der Städtebauförderung, zuletzt das Sanierungsgebiet „Murgvorstadt/Wörtel“, ausgewiesen. Im Stadtteil Oberndorf unterstützen Zuschüsse aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum öffentliche und private Bauprojekte. Auch die vorausschauende Planung von Projekten der Innenentwicklung zur Nachnutzung brachliegender Flächen zu Wohnzwecken, wie z.B. die ehemals gewerblich genutzte Fläche des „Kiefer-Areals“ oder ein Wohnbaugebiet auf der Fläche des Wörtelstadion, wird angestrebt. Hierbei sollen verschiedene Bedarfe an Wohnraum Berücksichtigung finden. Eine große Herausforderung, gleichzeitig aber auch Chance, für die aktuelle Stadtentwicklung stellt die Nachnutzung des Cuppamare Areals zu einem Sport- und Freizeitort auf Grundlage der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung dar.



Wohnhaus Kuppenheim | Foto: die STEG



Murgtalstraße | Foto: die STEG



4.3 Wohnen I Stadtentwicklung

Zukunftsbild - Attraktiver Wohnort Stadt Kuppenheim

Kuppenheim und Oberndorf sollen sich als attraktive Wohn- und Lebensorte mit hoher städtebaulicher Qualität, lebendigen Ortskernen und zu gut nutzbaren öffentlichen Räumen weiterentwickeln. Die Stadt verfügt bereits über wichtige Instrumente und Projekte der Innenentwicklung, darunter das Sanierungsgebiet „Murgvorstadt/Wörtel“ (ein weiteres Sanierungsgebiet als Nachfolge ist in Planung), das Förderprogramm Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum in Oberndorf, die geplante Umnutzung der Fläche des Wörtelstadions zu Wohnbaufläche, die geplante Bebauung des „Kiefer-Areals“ mit Wohnungen sowie die Nachnutzung des Cuppamare-Areals.

Im Mittelpunkt steht eine qualitätsvolle, flächenschonende und sozial ausgewogene Wohnraumentwicklung. Innenentwicklung, Sanierung, Nachverdichtung und Flächenumwandlung sollen genutzt werden, um Wohnraum für unterschiedliche Lebensphasen, Haushaltsgrößen und Einkommenssituationen zu schaffen.

Zugleich sollen Stadtbild, Baukultur und historische Identität bewahrt und weiterentwickelt werden. Die Sichtbarmachung historischer Strukturen, die Beratung privater Eigentümerinnen und Eigentümer sowie eine aktive Stadtbildpflege sind hierfür zentrale Bausteine.

Oberndorf wird als eigenständiger Wohn- und Lebensort mit guter Infrastruktur, eigenem Ortsbild und starker Verbindung nach Kuppenheim weiter profiliert. Öffentliche Räume und Grünflächen sollen als sichere, klimaangepasste und vielseitig nutzbare Alltagsorte ausgebaut werden. Damit verbindet die Stadtentwicklung die Wohnraumschaffung, Aufenthaltsqualität, Naherholung, Identität und Klimaanpassung zu einem attraktiven Gesamtbild.

Themen im Handlungsfeld

- › Siedlungsentwicklung › Lebendiger Ortskern
- › Innenentwicklung › Öffentlicher Raum
- › Stadtbild › Aufenthaltsqualität
- › Baukultur › Barrierefreiheit
- › Wohnraum

Ziele	
B 1	Innenentwicklung, Sanierung und Flächenumwandlung schaffen hochwertigen, bedarfsgerechten Wohnraum und stärken zugleich das Stadtbild.
B 2	Private Eigentümerinnen und Eigentümer werden als zentrale Partner der Innenentwicklung aktiviert und unterstützt.
B 3	Ein vielfältiges Wohnraumangebot ermöglicht Wohnen für unterschiedliche Lebensphasen, Haushaltsformen und Einkommenssituationen.
B 4	Stadtbild, Baukultur und historische Identität prägen die Qualität der Stadtentwicklung.
B 5	Oberndorf wird als eigenständiger Wohn- und Lebensort mit guter Infrastruktur, Ortsbildqualität und starker Verbindung nach Kuppenheim weiter profiliert.
B 6	Öffentliche Räume, Grünflächen und Freiräume werden zu sicheren, klimaangepassten und vielseitig nutzbaren Alltagsorten weiterentwickelt.



Wohnhaus Oberndorf | Foto: die STEG

4.3 Wohnen I Stadtentwicklung

Ziele und Maßnahmen



Ziele		Maßnahmen	
B 1	Innenentwicklung, Sanierung und Flächenumwandlung schaffen hochwertigen, bedarfsgerechten Wohnraum und stärken zugleich das Stadtbild.	B 1.1	Vorbereitung und Umsetzung des Sanierungsgebiets „Stadtmitte“ als stetige Fortführung der städtebaulichen Erneuerung
		B 1.2	Umnutzung der Fläche des Wörtelstadions als Wohnbaugebiet nach Inbetriebnahme des neuen Stadions im Sportzentrum
		B 1.3	Entwicklung der Brachfläche „Kiefer-Areal“ als innerörtliche Wohnraumpotenzialfläche mit hoher städtebaulicher Qualität
		B 1.4	Nutzung des Bau-Turbos dort, wo er zu einer beschleunigten, aber weiterhin qualitätsvollen und sozial ausgewogenen Wohnraumentwicklung beitragen kann
B 2	Private Eigentümerinnen und Eigentümer werden als zentrale Partner der Innenentwicklung aktiviert und unterstützt.	B 2.1	Aufbau eines kommunalen Leerstands-, Baulücken- und Potenzialflächenmanagements
		B 2.2	Systematische Ansprache privater Eigentümerinnen und Eigentümer zur Aktivierung von Leerständen, mindergenutzten Gebäuden, Baulücken und freien Erdgeschossen
		B 2.3	Städtische Unterstützung der Bauherren bswp. durch Einrichtung einer zentralen Ansprechperson für Sanierung, Innenentwicklung, Fördermöglichkeiten, Barrierefreiheit, Klimaanpassung und bauliche Entwicklung
		B 2.4	Prüfung einer freiwilligen Vermittlungsplattform für freie Grundstücke, Leerstände, Gebäude und Wohnraumpotenziale
		B 2.5	Anpassung bestehender Bebauungspläne an aktuelle Anforderungen, insbesondere zu Nachverdichtung, Barrierefreiheit, Klimaanpassung und Wohnformenvielfalt
B 3	Ein vielfältiges Wohnraumangebot ermöglicht Wohnen für unterschiedliche Lebensphasen, Haushaltsformen und Einkommenssituationen.	B 3.1	Entwicklung sowie Förderung bezahlbarer und generationengerechter Wohnangebote für ältere Menschen, junge Erwachsene, Familien und kleinere Haushalte
		B 3.2	Prüfung kommunaler Steuerungsinstrumente zur Sicherung bezahlbaren Wohnraums bei größeren Innenentwicklungs- und Neubauprojekten
		B 3.3	Unterstützung des Generationenwechsels in bestehenden Wohngebieten durch Beratung, Vermittlung und Aktivierung von Bestandsimmobilien
		B 3.4	Berücksichtigung barrierefreier und gemeinschaftlicher Wohnformen bei Sanierungsgebieten, Bebauungsplanänderungen und Neubauprojekten
B 4	Stadtbild, Baukultur und historische Identität prägen die Qualität der Stadtentwicklung.	B 4.1	Fortführung der aktiven Stadtbildentwicklung und Stadtbildpflege als wesentliches Prinzip der Stadtentwicklung
		B 4.2	Sichtbarmachung historischer Strukturen wie Stadtmauer, Stadtgraben und weiterer Ortsbildprägender Elemente in Zusammenarbeit mit privaten Eigentümerinnen und Eigentümern



4.3 Wohnen I Stadtentwicklung

Ziele und Maßnahmen

B 5	Oberndorf wird als eigenständiger Wohn- und Lebensort mit guter Infrastruktur, Ortsbildqualität und starker Verbindung nach Kuppenheim weiter profiliert.	B 4.3	Sicherung und Weiterentwicklung ortsbildprägender Gebäude und Stadträume durch Sanierung, Nutzung und qualitätsvolle Ergänzungen
		B 4.4	Erhalt und Pflege der Kleindenkmäler (Kruzifixe etc.)
B 6	Öffentliche Räume, Grünflächen und Freiräume werden zu sicheren, klimaangepassten und vielseitig nutzbaren Alltagsorten weiterentwickelt.	B 5.1	Nutzung des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum in Oberndorf zur Stärkung von Ortsbild, Wohnen, privater Sanierung, Infrastruktur und Grundversorgung
		B 5.2	Verbesserung der Verbindung zwischen Oberndorf und Kuppenheim durch Ausbau des ÖPNVs sowie die Schaffung ergänzender Mobilitätsangebote (z.B. Leihfahrräder in Oberndorf und Bahnhof Kuppenheim).
		B 5.3	Prüfung kleinräumiger Treffpunkte und generationenübergreifender Angebote in Oberndorf, damit soziale Infrastruktur nicht ausschließlich in Kuppenheim konzentriert ist
		B 6.1	Nach- und Umnutzung des Cuppamare-Areals als wichtiger Schlüsselraum für Freizeit, Begegnung, Grün, Sport und Stadtgemeinschaft
		B 6.2	Ausbau frei zugänglicher Sport- und Bewegungsangebote wie offene Sportflächen, Volleyball, Skateangebote, Outdoor-Fitness und Mehrgenerationen-Bewegungsbereiche
		B 6.3	Verbesserung der Aufenthaltsqualität an Murg und Stadtwald als identitätsstiftende Naherholungsräume
		B 6.4	Umgestaltung des Friedhofs als Grünanlage mit Parkcharakter unter Berücksichtigung der Atmosphäre bzw. Hauptnutzung des Ortes
		B 6.5	Verbesserung der Ausstattung öffentlicher Räume durch Bänke, überdachte Sitzbereiche, Mülleimer, öffentliche Toiletten, Grillmöglichkeiten, Verschattung und barrierearme Wege



Klimaschutz | Nachhaltigkeit

Umweltbewusste Stadt Kuppenheim



4.4 Klimaschutz I Nachhaltigkeit

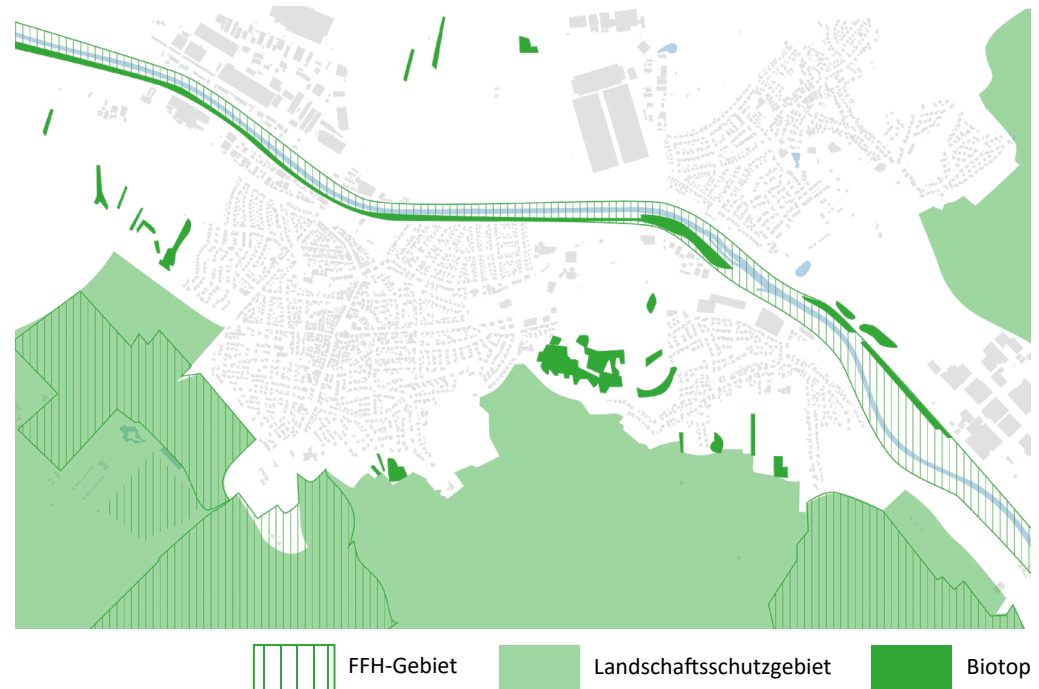
Status Quo

Kuppenheim zeichnet sich durch einen wertvollen Wald- und Streuobstbestand mit einem im Süden angrenzenden Landschaftsschutzgebiet und FFH-Gebiet aus. Im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit hat die Stadt in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um den bevorstehenden Herausforderungen durch den Klimawandel zu begegnen und diese wertvolle Landschaft zu schützen.

Seit vielen Jahren leisten die Maßnahmen der kommunalen Stiftung „Streuobstinitiative Kuppenheim“ einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt und zur Erweiterung der örtlichen Streuobstkulisse. Es wurden verschiedene Konzepte wie eine kommunale Wärmeplanung, Biotopverbundplanung oder ein Handlungskonzept zum Starkregenrisikomanagement erarbeitet, welche sich aktuell in der Umsetzung befinden. Auch konkrete Maßnahmen wie PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden oder Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung wurden bereits realisiert. Die energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften befindet sich in der Umsetzung und bei der Neuansiedlung von Gewerbe oder öffentlichen Einrichtungen werden klimafreundliche Standards gefordert. Für diese umfassenden Klimaschutzaktivitäten wurde die Stadt Kuppenheim nach den Vorgaben des European Energy Award zertifiziert und als „Klimaschutzkommune“ ausgezeichnet.

Des Weiteren ist die Stadt Kuppenheim geschäftsführendes Mitglied des interkommunalen Klimaschutznetzwerks RegioENERGIE. Dieser Zusammenschluss von 10 Kommunen finanziert die Anstellung einer gemeinsamen interkommunalen Klimaschutzmanagerin. Auf Netzwerkebene wurden u.a. ein integriertes Klimaschutzkonzept und ein klimapolitisches Leitbild für Kuppenheim erarbeitet. Der Klimaschutz genießt bei Entscheidungen des Gemeinderates einen hohen Stellenwert.

Auf Grundlage von Gemeinderatsbeschlüssen strebt die Stadt bis Ende des Jahres 2030 eine klimaneutrale Kommunalverwaltung an. Auf der Gemarkung soll die Klimaneutralität bis Ende 2040 erreicht werden.



Die Murg | Foto: die STEG



4.4 Klimaschutz I Nachhaltigkeit

Zukunftsbild - Umweltbewusste Stadt Kuppenheim

Kuppenheim versteht Klimaschutz und Nachhaltigkeit als zentrale Zukunftsaufgabe und baut dabei auf einer starken Ausgangslage auf. Die Beschlüsse zur klimaneutralen Verwaltung bis 2030 und zur klimaneutralen Gesamtgemarkung bis 2040, der European Energy Award, PV-Anlagen auf nahezu allen kommunalen Gebäuden, die vollständige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, die kommunale Wärmeplanung, das Starkregenrisikomanagement, die Biotopverbundplanung und die Einbindung in die Klimaschutzaktivitäten des RegioENERGIE Netzwerks bilden eine wichtige Grundlage.

Ziel ist eine Stadtentwicklung, die Klimaschutz, Klimaanpassung, Energieversorgung, Ressourcenschonung und Lebensqualität systematisch miteinander verbindet. Die kommunale Vorbildrolle soll durch energieeffiziente Gebäude, nachhaltige Infrastruktur, klimafreundliche Standards und ein regelmäßiges Monitoring sichtbar werden. Erneuerbare Energien, Windkraft, Photovoltaik, kommunale Wärmeplanung und Speicherlösungen werden als zentrale Bausteine einer zukunftsfähigen Energieversorgung verstanden.

Gleichzeitig muss sich Kuppenheim an die Folgen des Klimawandels anpassen. Entsiegelung, Begrünung, Verschattung, Regenwasserrückhaltung und Starkregenvorsorge sollen stärker in öffentliche Räume, Bauprojekte und Sanierungsmaßnahmen integriert werden. Wald, Streuobstbestände, Murg und Biotopverbund sichern wichtige Natur-, Klima- und Naherholungsräume. Klimaschutz gelingt dabei nur gemeinsam mit Bürgerschaft, Eigentümerinnen und Eigentümern, Wirtschaft, Landwirtschaft, Schulen und Vereinen. Information, Beratung, Beteiligung und Mitmachaktionen stärken Akzeptanz und Umsetzungskraft auf dem Weg zu einem umweltbewussten Kuppenheim.

Themen im Handlungsfeld

- › Landschaft
- › Naturschutz
- › Klimaanpassung
- › Energieeffizienz
- › Nachhaltigkeit
- › Regenerative Energien

Ziele	
C 1	Klimaneutralität wird als verbindliche kommunale Zukunftsaufgabe mit klaren Strategien, Zuständigkeiten und messbaren Fortschritten verfolgt.
C 2	Die kommunale Vorbildrolle zeigt sich in energieeffizienten Gebäuden, nachhaltiger Infrastruktur und klimafreundlichen Standards.
C 3	Erneuerbare Energien, kommunale Wärmeplanung und Speicherlösungen bilden zentrale Bausteine einer zukunftsfähigen Energieversorgung.
C 4	Eine klimaangepasste Stadtentwicklung reduziert Hitze, stärkt Wasserrückhalt und erhöht die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.
C 5	Wald, Streuobst, Murg und Biotopverbund sichern natürliche Lebensgrundlagen, Biodiversität und Naherholung.
C 6	Klimaschutz und Nachhaltigkeit gelingen als gemeinschaftliche Aufgabe von Stadt, Bürgerschaft, Eigentümerschaft, Wirtschaft und Vereinen.



Friedhof Oberndorf | Foto: die STEG



4.4 Klimaschutz I Nachhaltigkeit

Ziele und Maßnahmen

Ziele		Maßnahmen	
C 1	Klimaneutralität wird als verbindliche kommunale Zukunftsaufgabe mit klaren Strategien, Zuständigkeiten und messbaren Fortschritten verfolgt.	C 1.1	Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses zur klimaneutralen Kommunalverwaltung bis 2030
		C 1.2	Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses zur klimaneutralen Gesamtmarkung bis 2040
		C 1.3	Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts mit konkreten Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, Kostenansätzen und Monitoring
		C 1.4	Erstellung eines Klimaneutralitätskonzepts für die Kommunalverwaltung mit Aussagen zu Gebäuden, Fuhrpark, Beschaffung, Energie und Verwaltungsprozessen
		C 1.5	Einführung eines regelmäßigen Klimamonitorings sowie eines Klima-Checks für Beschlüsse des Gemeinderats
C 2	Die kommunale Vorbildrolle zeigt sich in energieeffizienten Gebäuden, nachhaltiger Infrastruktur und klimafreundlichen Standards.	C 2.1	Fortführung der energetischen Sanierung kommunaler Liegenschaften und Priorisierung nach Einsparpotenzial, Dringlichkeit und Nutzungsbedeutung
		C 2.2	Weiterentwicklung der vollständig auf LED umgestellten Straßenbeleuchtung durch Dimmung, Bewegungssteuerung, Insektenschutz und Reduzierung von Lichtverschmutzung
		C 2.3	Verankerung klimafreundlicher Standards bei öffentlichen Einrichtungen, kommunalen Bauprojekten und Gewerbeansiedlungen
		C 2.4	Berücksichtigung nachhaltiger Materialien, Lebenszykluskosten und Ressourceneffizienz bei kommunalen Bau- und Gestaltungsmaßnahmen
C 3	Erneuerbare Energien, kommunale Wärmeplanung und Speicherlösungen bilden zentrale Bausteine einer zukunftsfähigen Energieversorgung.	C 3.1	Umsetzung der geplanten Windkraftanlagen auf Kuppenheimer Gemarkung (im Norden, Richtung Muggensturm / Bischweiler) unter Berücksichtigung von Klima-, Natur-, Landschafts- und Beteiligungsbelangen
		C 3.2	Prüfung zusätzlicher Photovoltaikpotenziale auf öffentlichen Flächen, Lärmschutzwänden, Parkierungsflächen und geeigneten Dachflächen
		C 3.3	Prüfung von Speicherlösungen und sektorenübergreifenden, gemeinschaftlichen Energieprojekten in Kooperation mit regionalen Akteuren und privaten Projektträgern
		C 3.4	Beratung und Aktivierung privater Eigentümerinnen und Eigentümer zu PV, Wärmepumpen, Gebäudesanierung und erneuerbarer Wärme ggfs. mit Unterstützung kommunaler Förderprogramme
C 4	Eine klimaangepasste Stadtentwicklung reduziert Hitze, stärkt Wasserrückhalt und erhöht die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.	C 4.1	Umsetzung von Maßnahmen aus dem Handlungskonzept Starkregenrisikomanagement, insbesondere in gefährdeten Bereichen und bei neuen Bau- und Sanierungsprojekten
		C 4.2	Entwicklung eines Entsiegelungs- und Begrünungsprogramms für öffentliche Räume sowie kommunale und auch private Grundstücke



4.4 Klimaschutz I Nachhaltigkeit

Ziele und Maßnahmen

		C 4.3	Schaffung verschatteter Aufenthaltsbereiche an zentralen Orten
		C 4.4	Förderung privater Dach- und Fassadenbegrünung sowie privater Regenwasserrückhaltung
		C 4.5	Verwendung klimaangepasster Baumarten und Aufbau eines langfristig pflegefähigen Begrünungskonzepts für Straßenräume und Plätze
C 5	Wald, Streuobst, Murg und Biotopverbund sichern natürliche Lebensgrundlagen, Biodiversität und Naherholung.	C 5.1	Sicherung und Pflege der wertvollen Wald- und Streuobstbestände als prägende Natur-, Klima- und Naherholungsräume Kuppenheims
		C 5.2	Umsetzung und Weiterentwicklung der Biotopverbundplanung zur Stärkung ökologischer Vernetzung und Artenvielfalt
		C 5.3	Prüfung ökologischer Aufwertungs- und Renaturierungsmaßnahmen an der Murg mit dem Ziel, das Gewässer naturnah und erlebbar zu gestalten (Referenzbeispiel: Murg in Raststatt)
		C 5.4	Entwicklung eines kommunalen Pflanz- und Biodiversitätskonzepts mit durchgehendem Blühangebot, insektenfreundlichen Flächen, Kräuter- und Blühpflanzungen sowie Saatgutaktionen
		C 5.5	Prüfung einer Baumschutzsatzung sowie Aufbau beziehungsweise Fortschreibung eines Baumkatasters
		C 5.6	Fortführung der zahlreichen Aktivitäten der Stiftung „Streuobstinitiative Kuppenheim“
C 6	Klimaschutz und Nachhaltigkeit gelingen als gemeinschaftliche Aufgabe von Stadt, Bürgerschaft, Eigentümerschaft, Wirtschaft und Vereinen.	C 6.1	Durchführung regelmäßiger Informationsabende und Beratungsangebote zu Klimaschutz, Gebäudesanierung, PV, Wärmeversorgung, Starkregen, Begrünung und Biodiversität
		C 6.2	Transparente Kommunikation zu kommunalen Energieprojekten
		C 6.3	Entwicklung von Mitmachaktionen wie „Kuppenheim blüht auf“, Baumpatenschaften, Pflanzausgaben, Streuobstaktionen oder Wettbewerben für klimaangepasste Vorgärten
		C 6.4	Einbindung von Schulen, Vereinen, Gewerbe, Landwirtschaft und Bürgerschaft in Projekte zu Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Biodiversität
		C 6.5	„Kuppenheim macht sauber!“ - Weitere Verstetigung dieser jährlichen Gemeinschaftsaktion von Bürgerschaft, Vereinen und Stadtverwaltung

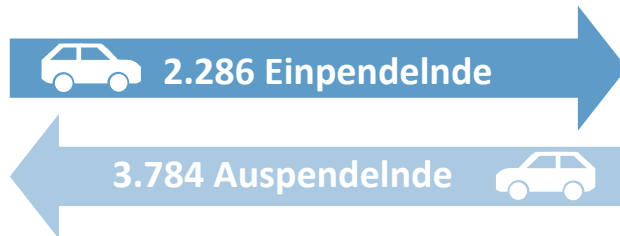
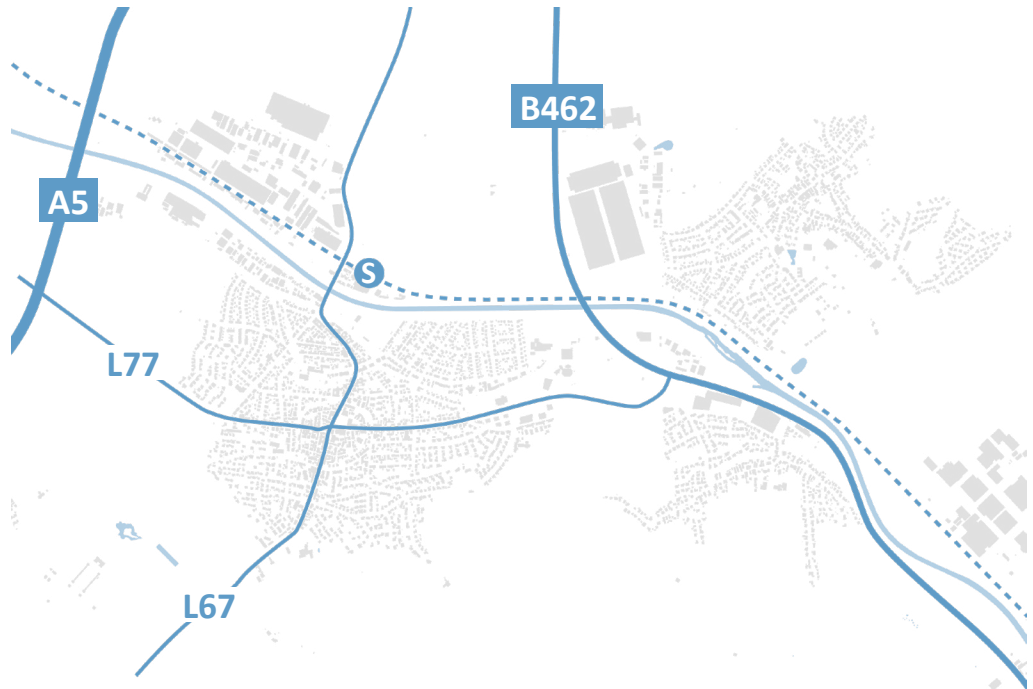


Wirtschaft | Mobilität | Versorgung
Wirtschaftsstarke und vernetzte Stadt Kuppenheim

4.5 Wirtschaft I Mobilität I Versorgung

Status Quo

Kuppenheim ist als Standort zahlreicher mittelständischer Gewerbebetriebe mit vielfältigen Dienstleistungen sowie dem Mercedes-Benz Presswerk ein wichtiger Standort für Wirtschaft und Arbeitsplätze innerhalb der Technologieregion Karlsruhe. Derzeit errichtet die Firma VEGA einen Produktionsstandort in Kuppenheim, der im Endausbau 1.000 neue Arbeitsplätze in Kuppenheim schaffen wird. Durch die gute Anbindung über die L67 und L77, die Nähe zur B462 und A5 sowie den S-Bahn Anschluss nach Rastatt, Karlsruhe und in den Schwarzwald bietet die Stadt attraktive Bedingungen für Ein- und Auspendelnde. Zum Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote soll das Radwegenetz erweitert und die ÖPNV-Verbindungen sowie Carsharing und E-Ladeinfrastruktur ausgebaut werden. Besonders die bessere Anbindung und Verknüpfung Oberndorfs wird hier eine wichtige Rolle spielen. Die Nahversorgung ist in Kuppenheim mit diversen Supermärkten, Drogerien, Fachmärkten und Einzelhandelsangeboten in der Innenstadt allgemein als sehr gut zu bewerten. Die gastronomischen Angebote konzentrieren sich größtenteils auf die Innenstadt.



Bahnhof Kuppenheim | Foto: die STEG



Friedrichstraße | Foto: die STEG

4.5 Wirtschaft I Mobilität I Versorgung

Zukunftsbild - Wirtschaftsstarke und vernetzte Stadt Kuppenheim

Kuppenheim ist ein leistungsfähiger Wirtschafts- und Arbeitsstandort mit einer starken mittelständischen Basis, vielfältigen Dienstleistungen, bedeutenden größeren Arbeitgebern und einer sehr guten überörtlichen Verkehrsanbindung. Diese Standortqualität soll gesichert und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Gewerbeneuansiedlungen, wie der Neubau der Firma VEGA, der abgeschlossene Glasfaserausbau und die aktive Wirtschaftsförderung stellen eine wichtige Grundlage dar, um die wirtschaftliche Stärke Kuppenheims zu festigen.

Gleichzeitig soll die Innenstadt als Versorgungs-, Begegnungs- und Wirtschaftsraum gestärkt werden. Nahversorgung, Gastronomie, Einzelhandel, Wochenmarkt und öffentliche Räume sollen stärker zusammengedacht werden, damit die Stadtmitte lebendig, gut erreichbar und attraktiv bleibt. Leerstände und Erdgeschosszonen werden dabei als wichtige Potenziale für neue Nutzungen, kleinteilige Angebote und Frequenzbringer verstanden.

Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung erfordert zudem eine vernetzte und nachhaltige Mobilität. Die gute Anbindung durch S-Bahn, Busdrehlscheibe, Carsharing und überörtliche Straßen wird durch Verbesserungen im ÖPNV, im Fuß- und Radverkehr sowie durch neue Mobilitätsangebote ergänzt. Ein besonderer Fokus liegt auf der besseren Verbindung zwischen Kuppenheim und Oberndorf, der Anbindung der Gewerbestandorte sowie sicheren Alltagswegen für alle Bevölkerungsgruppen. So entsteht eine vernetzte Stadt, die wirtschaftliche Stärke, Versorgungssicherheit und klimafreundliche Mobilität miteinander verbindet.

Themen im Handlungsfeld

- › Gewerbe
- › Handwerk
- › Einzelhandel
- › Dienstleistungen
- › Gastronomie
- › Regionalität
- › Fuß- und Radwegenetz
- › ÖPNV
- › neue Mobilität
- › Digitalisierung

Ziele	
D 1	Ein starker Wirtschaftsstandort bietet verlässliche Rahmenbedingungen für bestehende Betriebe, neue Ansiedlungen, Arbeitsplätze und Ausbildung.
D 2	Die Innenstadt übernimmt eine zentrale Funktion als Versorgungs-, Begegnungs- und Wirtschaftsraum mit hoher Aufenthaltsqualität.
D 3	Eine gute Erreichbarkeit verbindet Stadtteile, Gewerbestandorte, Innenstadt, Bahnhof und Nachbarkommunen miteinander.
D 4	Sichere und attraktive Fuß- und Radwege stärken kurze Wege, Verkehrssicherheit und klimafreundliche Alltagsmobilität.
D 5	Neue Mobilitätsangebote und digitale Infrastruktur unterstützen eine vernetzte, flexible und zukunftsfähige Mobilitätskultur.



Geschäftsgebäude Oberndorf | Foto: die STEG



4.5 Wirtschaft I Mobilität I Versorgung

Ziele und Maßnahmen

Ziele		Maßnahmen	
D 1	Ein starker Wirtschaftsstandort bietet verlässliche Rahmenbedingungen für bestehende Betriebe, neue Ansiedlungen, Arbeitsplätze und Ausbildung.	D 1.1	Fortführung der Wirtschaftsförderung als „Chefsache“
		D 1.2	Strategische Begleitung der Gewerbeansiedlung VEGA mit Blick auf Verkehr, Klimaschutz, Energie, Freiraum, Beschäftigung und Einbindung in den Wirtschaftsstandort Kuppenheim
		D 1.3	Sicherung guter Standortbedingungen für bestehende Betriebe durch Glasfaserausbau, gute Erreichbarkeit, verlässliche Flächenentwicklung, klimafreundliche Standards und zügige Verwaltungsprozesse
		D 1.4	Aufbau von Kooperationen zwischen Schulen, Betrieben und Stadt, um über lokale Ausbildungs- und Arbeitsangebote zu informieren
D 2	Die Innenstadt übernimmt eine zentrale Funktion als Versorgungs-, Begegnungs- und Wirtschaftsraum mit hoher Aufenthaltsqualität.	D 2.1	Entwicklung eines aktiven Leerstands- und Erdgeschossmanagements zur Vermittlung freier Ladenflächen für Einzelhandel, Dienstleistungen, soziale Nutzungen, Pop-up-Angebote, Kultur oder Gastronomie
		D 2.2	Sicherung und Weiterentwicklung der guten Nahversorgung, auch im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Modernisierung des REWE-Markts und der anstehenden Modernisierung des Aldi-Markts
		D 2.3	Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt durch Begrünung, Sitzgelegenheiten, Verschattung, sichere Querungen und bessere Orientierung
		D 2.4	Prüfung eines ausgewogenen Kurzzeitparkangebots im Bereich Friedensplatz und Innenstadt, ohne Fußverkehr, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität zu beeinträchtigen
		D 2.5	Unterstützung neuer gastronomischer und kleinteiliger Nutzungskonzepte zur Belebung der Innenstadt
		D 2.6	Weiterverfolgung der Ortsumfahrung (B3 Lückenschluss) zur Entlastung der Innenstadt
D 3	Eine gute Erreichbarkeit verbindet Stadtteile, Gewerbestandorte, Innenstadt, Bahnhof und Nachbarkommunen miteinander.	D 3.1	Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots mit besonderem Fokus auf die Anbindung Oberndorfs, die Erreichbarkeit der Gewerbegebiete und die Verknüpfung mit S-Bahn und Busdrehzscheibe
		D 3.2	Umsetzung der geplanten Erweiterung des ÖPNV-Netzes durch eine Bushaltestelle im Gewerbegebiet
		D 3.3	Hinwirken auf dichtere, verlässlichere und alltagstaugliche Busverbindungen zwischen Oberndorf, Kuppenheim und weiteren zentralen Zielen
		D 3.4	Fortführung des stufenweisen Ausbaus barrierefreier Bushaltestellen

4.5 Wirtschaft I Mobilität I Versorgung

Ziele und Maßnahmen

D 4	Sichere und attraktive Fuß- und Radwege stärken kurze Wege, Verkehrssicherheit und klimafreundliche Alltagsmobilität.	D 3.5	Prüfung ergänzender Mobilitätsangebote wie Mitfahrbänke, Bürgerbus, Shuttle-Angebote oder bedarfsorientierte Fahrdienste für Oberndorf und mobilitätseingeschränkte Personen
		D 4.1	Erstellung beziehungsweise Fortschreibung eines integrierten Fuß- und Radverkehrskonzepts mit Priorität auf Fuß- und Radverkehr bei Neuentwicklungen sowie Umgestaltungen
		D 4.2	Fortführung des laufenden Ausbaus und der Verbesserung des Radwegenetzes, einschließlich sicherer Führung, Abstellanlagen, Querungen, Beschilderung und möglicher Fahrradstraßen
		D 4.3	Prüfung und Einführung von Fahrradstraßen
		D 4.4	Verbesserung der Verkehrssicherheit an konfliktreichen Stellen, an stark belasteten Kreuzungen (z.B. Kreuzung Aldi / Badstraße), an Innenstadtquerungen und entlang stark belasteter Straßen, auch durch gestalterische Elemente (Übergänge deutlich markieren, durchgängigen Bodenbelag zielgerichtet einsetzen)
		D 4.5	Prüfung einer Murgbrücke von Oberndorf nach Bischweier mittels Machbarkeitsstudie als langfristiger Baustein der regionalen Fuß- und Radvernetzung und bessere Anbindung Oberndorfs an den ÖPNV
		D 4.6	Weiterentwicklung der Radschutzstreifen in der Innenstadt
D 5	Neue Mobilitätsangebote und digitale Infrastruktur unterstützen eine vernetzte, flexible und zukunftsfähige Mobilitätskultur.	D 5.1	Einrichtung von Mobilitätspunkten an zentralen Standorten mit Carsharing, Fahrradabstellanlagen, Ladeinfrastruktur, ÖPNV-Information und digitaler Orientierung
		D 5.2	Nutzung des abgeschlossenen Glasfaserausbaus als Standortvorteil
		D 5.3	Prüfung von sinnvollen Smart-City-Anwendungen
		D 5.4	Prüfung des datenschutzkonformen Einsatzes von KI-gestützten Softwarelösungen in der Verwaltungsarbeit
		D 5.5	Förderung der Prozessdigitalisierung bei der Bereitstellung von Verwaltungsdienstleistungen (u.a. Bürgerdienste, Bürgerbeteiligung, Unterstützung in der Zusammenarbeit mit Vereinen und Ehrenamt)
		D 5.6	Berücksichtigung von Anforderungen der Cybersicherheit in den Digitalisierungsprozessen

5 Ausblick und weiteres Vorgehen

5 Ausblick und weiteres Vorgehen

Mit der Fertigstellung der vorliegenden Zukunftsstrategie für die Stadt Kuppenheim ist der Prozess der Stadtentwicklung nicht abgeschlossen. Ziel ist es, die im Rahmen des Prozesses gewonnenen Ergebnisse in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln, gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen und umzusetzen. Der Stadtentwicklungsprozess ist eine gemeinsame Aufgabe. Hierbei ist ein funktionierendes Miteinander zwischen Verwaltung, dem Gemeinderat und der Bürgerschaft wichtig. Das gemeinsame Grundverständnis sollte sein, sich gegenseitig zu unterstützen und Anerkennung für die Aufgabe und Leistungen des jeweils anderen zu zeigen.

Umsetzung

Das Ergebnis aus den vorangestellten Untersuchungen und dem Dialogprozess ist ein umfassender Maßnahmen- und Zielkatalog. Er stellt die Grundlage für die Stadtentwicklung der kommenden Jahre dar und sollte daher in zukünftigen Gemeinderatsbeschlüssen als Handlungs- und Entscheidungsgrundlage Verwendung finden. Der Maßnahmenkatalog stellt den momentanen Bedarf bzw. die momentane Situation Kuppenheims dar. Beachtet wurden sowohl der Ist-Zustand der Kommune als auch absehbare Entwicklungen, welche erst in den nächsten Jahren zu Themen- und Fragestellungen führen könnten. Aufgeführte Maßnahmen sind eine Ideensammlung und werden im Zuge der Umsetzungsplanung mit den beteiligten Akteuren konkretisiert. Von der Vielzahl der beschlossenen Maßnahmen wird vielleicht nicht alles und vieles auch nicht unmittelbar umsetzbar sein.

Dennoch ist es wichtig, dass die Entwicklungsplanung möglichst rasch in die Umsetzung erster Projekte und Maßnahmen übergeht, um den während des Prozesses entstandenen Schwung und die Aktivität innerhalb der Verwaltung, des Gemeinderates und der Bürgerschaft zu erhalten. Eine Kommune, ihre Wirkungsebenen und die auf sie einwirkenden Rahmenbedingungen unterliegen jedoch einem stetigen Wandel. Somit sind auch

die hier formulierten Ziele und Maßnahmen eine Momentaufnahme und müssen laufend weitergedacht und fortgeschrieben werden. Die dargestellten Maßnahmen sind daher durch Verwaltung und Gemeinderat hinsichtlich ihrer Umsetzung, der Finanzierbarkeit und des Umsetzungszeitraums weiter zu verfeinern. Einige Maßnahmen sind kurzfristig und ohne großen finanziellen Aufwand umsetzbar und können somit zur schnellen Einleitung der Umsetzungsphase genutzt werden.

Finanzierungsvorbehalt

Jede Maßnahmenumsetzung bedarf einer Beschlussfassung durch den Gemeinderat. Hierbei gilt es auch die jeweilige Haushaltslage zu berücksichtigen. Die Maßnahmenumsetzung unterliegt daher einem Finanzierungsvorbehalt – die Stadt muss sich die Umsetzung der im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen leisten können.

Fortführung der Bürgerbeteiligung

Ebenso wie die Projektumsetzung sollte nach Fertigstellung des Stadtentwicklungskonzepts der begonnene Beteiligungsprozess fortgeführt werden. Die Umsetzung der Maßnahmen kann und soll auch durch Arbeitsgruppen aus der Bürgerschaft unterstützt und begleitet werden. Gleichzeitig müssen und sollen – in Zeiten komplexer werdender kommunaler Aufgaben und zunehmend finanzieller Belastungen – Ideen und Engagement der Bürgerschaft als wesentliche Zukunftsressource erkannt und genutzt werden, um Prozesse, Projekte und erforderliche Maßnahmen auf eine breite Basis zu stellen.

Eine regelmäßige und intensive Öffentlichkeitsarbeit dokumentiert und veröffentlicht sowohl Arbeit und Ergebnisse des Stadtentwicklungsprozesses als auch die im Lauf der Zeit umgesetzten Einzelmaßnahmen. Das dient einerseits der Bürgerschaft von Kuppenheim als Informationsmöglichkeit und damit der Transparenz kommunalen Handelns, andererseits der Anerkennung

für das in bürgerschaftlichem Engagement Geleistete und der Identitätsstärkung innerhalb der Bevölkerung.

Controlling

Für die nächsten 15 Jahre Stadtentwicklung in Kuppenheim sollte der Umsetzungsstand in regelmäßigen Abständen evaluiert und schriftlich festgehalten werden. Dies kann in Form eines Sachstandsberichts erfolgen. Darüber hinaus sollte der Maßnahmenkatalog regelmäßig aktualisiert werden. Frühestens im Zuge von Umsetzungs vorbereitungen, spätestens jedoch etwa alle fünf Jahre sind die Angaben zu prüfen und der Katalog fortzuschreiben. Darüber hinaus empfiehlt sich ein regelmäßiges Monitoring der umgesetzten Maßnahmen auf der Grundlage aktueller Entwicklungen und der Finanzsituation der Stadt, idealerweise parallel zur Haushaltsplanung.

Gegebenenfalls müssen definierte Ziele und Maßnahmen angepasst werden.

Impressum

Bearbeitung:

Natalie Singh, Projektleitung
Elaheh Agharabie, stellv. Projektleitung
Judith Straubinger, Projektmitarbeit
Anna Paproth, Projektmitarbeit
die STEG Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54 | 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 21068 – 0 | www.steg.de

Im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kuppenheim, dem Gemeinderat der Stadt Kuppenheim sowie der Verwaltung der Stadt Kuppenheim, vertreten durch: Karsten Mußler, Bürgermeister

Verantwortlich für den Inhalt ist
die STEG Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54 | 70182 Stuttgart
info@steg.de

Vertreten durch die Geschäftsführung
Dr. Frank Friesecke | Hans-Christian Holz

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Dr. Frank Friesecke | Hans-Christian Holz

Steuer-Nr. 99126/02086
USt-IdNr. DE147865503
Handelsregister Stuttgart B2552
Berufsaufsichtsbehörde Stadt Stuttgart
Berufskammer Industrie- und Handelskammer Stuttgart

Soweit möglich, werden im Text geschlechts-neutrale Formulierungen verwendet. Ansonsten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Falls nicht ausdrücklich angegeben, beziehen sich also alle Aussagen sowohl auf weibliche als auch männliche Personen.

Die Texte der Broschüre wurden von der STEG Stadtentwicklung GmbH erstellt. Soweit keine andere Quelle angegeben wurde, sind alle Abbildungen und Fotos Eigentum der STEG Stadtentwicklung GmbH.

September 2026